

100, 1630, 1241, 513, 3679.

Stehende Serien und

Serie	Nr.	Gr.
1378	28	400
968	74	400
1378	39	400
100	28	400
1378	65	400
1241	74	400
1241	93	400
3679	45	400
1809	17	400
1537	42	400
968	30	400
968	12	400
343	22	400
3513	51	400
3679	62	400
1241	45	400

der gezogenen Serien

Papiere in Wien

71.80
80.—
96.65
782.—
192.10
115.25
113.50
5.51

Arzwaren-
insbesondere mein
in Zehnpreisen
änder, Garne,
en Preisen en
(470-2.3)

20. April 1864.
reuer-Mutes in
druck machen die
fabrik bezogene
berat die darin auf-
welche einen neuen
große Vertrauen
(463-2.6)
M. B. C. P.
Centretter.

2 Juli.

	Geld	Waare
100 fl.	105.00	106.02
40 fl.	48.00	49.00
40 fl.	97.00	99.00
40 fl.	32.00	32.50
40 fl.	28.50	29.00
40 fl.	27.50	28.00
40 fl.	28.50	29.00
40 fl.	24.00	25.00
20 fl.	18.25	18.75
20 fl.	19.00	19.50
10 fl.	12.00	12.50

100 fl. 113.75 - 114.00
I. S. 7-6 pCt.
Wechsel 5 pCt.
omiele u.
asa 5 pCt.

Pränumerations-Preise

Nr. Arab.	Mit Postersendung:
ganzzährig 10 fl. — fr.	Ganzjährig 12 fl.
halbjährig 5 fl. — ..	Halbjährig 6 fl.
vierteljährig 2 fl. 50 ..	Vierteljährig 3 fl.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Trader Zeitung.

Redaction: Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Etage.
Expeditions- und Infections-Bureau: Hauptplaz, 6. Goldschreiber's Buchhandlung.
Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und H. Schulz & Comp. in Leipzig.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 81.

Donnerstag den 7. Juli 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Das von der „Morning-Post“ veröffentlichte Schreiben des Herrn v. Bismark an den Grafen von d. Goltz, von welchem wir in unserer jüngsten Uebersicht Act genommen, hat eine wahre Fluth officiöser und nichtofficiöser Dementis hervorgerufen. Es wird sich nun zeigen, ob diese im Stande sein werden, den mächtigen Eindruck zu vermindern, den die Enthüllungen des Palmerston'schen Organs in ganz Europa hervorgebracht haben. In Paris erklärt Graf v. d. Goltz, in London Graf Bernstorff, daß die veröffentlichten Depeschen „reine Erfindungen“ wären, und dennoch läßt sich die „Morning-Post“ nicht irre machen und fährt mit weiteren Veröffentlichungen fort. Es ist, bemerkt großend ein Wiener Blatt, als ob sich Agenten der englischen Regierung der Archive des österreichischen, preussischen und russischen Ministeriums durch Gewalt oder List bemächtigt hätten und als ob nun das Londoner Cabinet mit besonderem Vergnügen der Welt lange verhüllte Geheimnisse zum Besten geben wollte. Aber um dieses Vergnügens willen geschähen alle die Veröffentlichungen nicht und es liegt ihnen offenbar ein bestimmter politischer Zweck zu Grunde, der sich wohl trotz aller Dementis wird erreichen lassen. Es wird immerhin viele Menschen geben, die sich der Ansicht zuneigen, daß, wenn auch die der „Morning-Post“ zugehenden Abschriften nicht bis auf den 3-Punkt genau sind, sie dennoch in großen Zügen der Wahrheit sehr nahe kommen. Ohne Rücksichtnahme auf die Depeschen der „Morning-Post“ ventiliren jetzt hervorragende Journale Europa's die Möglichkeit des Wiedererstehens der heiligen Allianz, und officiöse französische Journale, die bisher den Hinweis auf die neue heilige Allianz für eine lächerliche Machination Englands erklärten, beginnen die Sache von einem anderen Standpunkt zu betrachten. So bringt die „France“, die noch vor einigen Tagen nichts als Hohn für die Politik Englands hatte, nun einen trefflich geschriebenen Leitartikel über „England und die nordischen Höfe“, der zu beweisen sich bemüht, welche wesentliche Unterschiede England von Oesterreich, Preußen und Rußland trennen, und daß diese Unterschiede auch für Frankreich existiren. „Zwei große Strömungen von Ideen und Thatsachen“, sagt die „France“, „setzen die moderne Gesellschaft in Bewegung. Die eine ist die Bewegung des Fortschritts und der Freiheit; die andere ist die Anstrengung des Widerstands und der Reaction. Die Reaction, das ist das autokratische Rußland, das kaum constitutionelle Oesterreich, das, dank Bismark, nur sehr wenig repräsentative Preußen und das beinahe feudale Deutschland, welche die Reaction repräsentiren. . . . England aber repräsentirt im Verein mit Frankreich die Civilisation und die Freiheit und deshalb trennt beide ein Abgrund von den nordischen Höfen.“ Und dann gelangt der Artikel zu dem Schluß, daß Frankreich und England mit einander gehen müssen, und dies wird auch bereits von anderen französischen Blättern gesagt, in deren Augen England vor einigen Tagen noch eine erbärmliche Rolle spielte.

Und England und Frankreich werden mit einander gehen: die westmächtlige Allianz wird in dem Augenblicke wieder erstehen, wo die neue heilige Allianz eine vollendete Thatsache wird! Und auf Seite der westmächtlige Allianz werden trotz alledem und alledem die Sympathien des liberalen Europa's stehen, weil sie allein Bürgschaft gewährt gegen etwaige zu weit gehende Gelüste der „nordischen Mächte.“

Auf dementirte Depeschen lassen wir eine authentische folgen. Die Abendbeilage der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Depesche des Grafen Rechberg an den Fürsten Metternich in Paris, Grafen Apponyi in London, Grafen Thun in Petersburg und Grafen Karnicki in Stockholm aus Karlsbad, 24. Juni, mit welcher der Wiederaustrich der Feindseligkeiten beleuchtet wird. Herr v. Bismark hat eine gleichlautende oder ähnliche Depesche an die preussischen Vertreter in denselben Hauptstädten gerichtet.

Graf Rechberg zeichnet in kurzen Zügen den Verlauf der Londoner Conferenzen, wie auf denselben zu Anfang von einer Abtrennung Schleswig-Holsteins von Dänemark keine Rede war, wie die Hartnäckigkeit Dänemarks den Gedanken einer Trennung der Herzogthümer nothwendig machte, wie eine vernünftige Grenzlinie durch den Troß Dänemarks zurückgewiesen wurde, das auch den Waffenstillstand ablehnte. Dann heißt es wörtlich:

Wir müssen diese Thatsachen feierlich constatiren, denn sie beweisen, daß, wenn die Londoner Conferenzen nicht zu dem gehofften Resultate geführt haben, die Schuld auf das Cabinet von Kopenhagen zurückfällt.

Wenn das Wort der friedlichen Ausgleichung unterbrochen ist und die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bevorsteht, so tragen nicht die deutschen Mächte die Verantwortung dafür. Sie lasten ganz und gar auf Dänemark, welches das letzte Anerbieten einer Vermittlung zurückgewiesen und jede Verlängerung des Waffenstillstandes abgelehnt hat.

Erinnern Sie die Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, wie groß die Mäßigung in unserem Verhalten bis zum letzten Augenblicke war und wie sehr wir geneigt waren, einen Kampf zu vermeiden, welchen die Unredlichkeit Dänemarks allein hervorgerufen hat und welchen seine Hartnäckigkeit allein uns nöthigt noch gegenwärtig fortzusetzen.

In seiner neuesten Nummer berichtet das Londoner Witzblatt die „Gule“ über den bevorstehenden Abschluß der Tripel-Allianz, und nachdem es (absichtlich, um irre zu füh-

ren, wie die „R. Z.“ meint) eine komisch gehaltene Einleitung zu demselben gibt, faßt es die Hauptpunkte der Convention in Folgendem zusammen: 1. Rußland, Oesterreich und Preußen werden von nun an sämtliche schwebende Fragen in Europa in vollständigem Einvernehmen behandeln. 2. Rußland verpflichtet sich bestimmter Weise, der Politik der deutschen Mächte in der dänischen Frage seine volle moralische und materielle Unterstützung zu gewähren. 3. Die polnische Frage ist für immer aus der Reihe der europäischen Fragen gestrichen. Die drei verbündeten Höfe werden keiner der Wiener Tractatmächte gestatten, behufs Durchführung der im besagten Tractat zu Gunsten Polens enthaltenen Stipulationen zu interveniren. 4. Das Streben Schwedens und des dänischen Volkes nach einer skandinavischen Union wird hiemit als den Interessen der drei Höfe zuwiderlaufend erklärt, und daher energisch bekämpft werden. 5. Die drei Höfe garantiren einander ihre gegenwärtigen Territorien in deren ganzem Umfang. Hierzu ein geheimer Artikel, in dem Herr v. Bismark sich verpflichtet, nach Kräften für den Oldenburger zu wirken. Da das Blatt von „Eingeweihten“ herausgegeben wird, und die Bestimmung hat, im Gewande des Scherzes ernstgemeinte politische Nachrichten in die Deffentlichkeit zu bringen, so wäre diesen Enthüllungen, nach der Meinung der „R. Z.“ Bedeutung beizulegen.

Der Staatsstreich des Fürsten Couza ist nun eine vollendete Thatsache. Die Verhandlungen, welche nun in Constantinopel über den Umsturz der Verfassung gepflogen, haben den Fürsten in die freudigste Stimmung versetzt. Wohl hat man anfänglich gegen die Intentionen Couzas an verschiedenen Höfen sich feindlich gerüthet, allein nachdem Oesterreich im Verein mit England sich der Verfassungsfrage in den Donaufürstenthümern bemächtigt hat, scheint die Sache des Fürsten ausgetragener worden zu sein. Oesterreich und England haben ihr jene Directiven gegeben, welche ihren Interessen am zuträglichsten sind. Zu den größten Erregenschaften des Fürsten gehört nun die Einrichtung des Senates und die Genehmigung des neuen Wahlgesetzes. Nachdem der englische Gesandte in Constantinopel das octroyirte Statut des Fürsten Johann revidirt und sich hierbei des guten Rathes des österreichischen Internuntius, Freiherrn v. Profesch-Osten, bediente, ist die französisch-decembristische Färbung dieses Statuts gemildert, und man glaubt, daß die Pariser Tractatmächte ihre Anerkennung nicht versagen werden, da die Türkei sich bereits zur Billigung der Acte des Fürsten entschlossen.

Am vergangenen Sonnabend wurden in Bukarest zwei Emisäre Mazzini's verhaftet, welche, wie behauptet wird, dem Fürsten Couza nach dem Leben getrachtet haben sollen, weil er die Erwartungen, welche die polnische Revolution in Bezug auf seine Unterstützung hegte, nicht erfüllt hat.

†† Berlin, 4. Juli. (Orig.-Corr.) Die Engländer versuchen alle Mittel, um den Dänen wieder auf die Beine zu helfen und der am 30. Juni gethane Schritt steht nicht vereinzelt da. Ob die Nachricht der „Presse“ genau ist, wonach Christian IX. den vermittelnden Schutz Napoleons anrufen will, wissen wir nicht, aber daß England den Rath erteilt hat, auf jede Weise Napoleons Gunst zu erlangen, steht fest. Eben so sicher aber scheint zu sein, daß der Kaiser Napoleon für den Augenblick dieses Patronat von der Hand weisen wird und zwar so lange, bis der Widerstand Dänemarks gebrochen ist oder England erklärt hat, den europäischen Congress beschicken zu wollen. Lord Palmerston spielt mit seinen falschen Depeschen zwar ein sehr gewagtes Spiel; er intrigirt aber noch in viel gefährlicherer Art nach anderer Seite hin; wie aber Herr v. Bismark in allen Stücken — wenigstens nach Außen — Glück und Erfolg hat, so dürfte ihm auch diesmal die Palmerston'sche Intrigue keinen Schaden, eher Nutzen bereiten, denn sie kann nur dazu beitragen, den deutschen Mächten den Werth des Zusammenhaltens noch klarer zu machen.

Der Kaiser von Rußland paßirt Berlin so rechtzeitig, daß er in Begleitung des Fürsten Gortschakoff am 14. Juli in Petersburg eintrifft. Ob die Kaiserin nach der Schweiz geht, ist in Folge des Ablebens des Königs von Württemberg zweifelhaft geworden. Es ist möglich, daß sie sich nach Weidmühlung der Cur in Kissingen zu der jungen Königin von Württemberg begibt.

Auf Aßen sind zusammen 53 Officiere und 2500 Mann gefangen genommen worden. Der von uns gemeldete Transport der Officiere ist nicht schon gestern, sondern erst heute Nachmittag hier eingetroffen. Von hier aus werden sie in verschiedene Festungen vertheilt und von je einem Offizier der hiesigen Garnison begleitet. Nach Wesel kamen 8 gefangene Officiere, und es sind deren im Ganzen 34.

Nach einem Armeebefehl will Prinz Friedrich Carl die jetzt und künftig gefangen genommenen fremden Unterthanen, die ihre vollständige Zugehörigkeit zu der dänischen Armee nicht gehörig nachweisen können, vor ein Kriegsgericht gestellt und nach der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft wissen. Das wird den schwedischen Freischärlern nicht gerade angenehm sein.

Unser Verlust beläuft sich auf 27 Officiere und gegen 400 Mann.

Ueber ein Seegefecht bei Stralsund am 2. und bei Rügen am 3. Juli fehlen noch nähere Nachrichten. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Ein von Hovro aus unter Major von Krug vom 8. Husaren-Regimente vorgegangene Recognitionstrug hat am 2. Juli bei Lundy südöstlich Walborg ein glückliches Gefecht bestanden; 60 Dänen gefangen, darunter 30 Verwundete. Diesseitiger Verlust: 1 Husar todt, 2 Mann vom 50. Inf.-Reg. verwundet.

Daselbe Blatt veröffentlicht den officiellen Bericht über die Einnahme von Aßen.

Graf Emerich Széchenyi, früher Gesandter in Neapel, dann in Athen, soll jetzt als österreichischer Volschaster nach Petersburg gehen.

Lg. Wien, 5. Juli. (Dr.-Corr.) Wenn gleich in diesem Augenblicke aller Augen auf die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz und die hiemit in Zusammenhang stehende diplomatische Action gerichtet sind, so liegen uns doch Vorgänge, die sich an unjeren unmittelbaren Grenzen vorbereiten, zu nahe, als daß wir nicht volles Interesse daran nehmen sollten. Was wir hiemit meinen, sind die Dinge im Fürstenthum Serbien. Fürst Michael ist ins Innere des Landes nach Kragujevac gereist, um dort für die, wahrscheinlich schon im August einzuberufende außerordentliche Stupschitina die nöthigen Einleitungen zu treffen. Gegenwärtig hat er den Senator Zernobara, zur Zeit des Fürsten Karaghorghewics Justizminister, mit einer besonderen Mission betraut, nach Paris geschickt. — Zernobara, nur kurze Zeit in Wien, und erklärte zwar scheinbar, daß er reise nur zu seiner Erholung mit Urlaub. In verträglichem Streifen ließ er jedoch Andeutungen fallen, wenn auch nur unter der Angabe als persönliche Meinungsäußerung, die den Zweck seiner Reise ziemlich enthüllte. — Er soll nämlich zu ergründen suchen, welche Haltung Frankreich bei etwaigen feindlichen Ausbrüchen in Bosnien und eventueller Vorschubleistung Serbiens einnehmen werde; ferner wie Napoleon über das Fusionsproject durch Adoption des jungen Peter Karaghorghewics Seitens des Fürsten Michael denkt. Dann soll er auch zu erfahren trachten, ob, falls ein Congress zu Stande kommt, Kaiser Napoleon gewillt sei, auf diesem serbische Angelegenheiten zur Verhandlung zu bringen. Endlich scheint er den Auftrag zu haben, in Paris einige Andeutungen über das zu geben, was auf der Stupschitina verhandelt werden soll. Er hat Empfehlungen an Drougn de L'Huy. Zernobara ist ein sehr schlauer, aber äußerst fähiger Mann, hat in Heidelberg studirt und seine weitere Ausbildung als Regierungszögling in Paris genossen. Seinen Gesinnungen nach sympathisirt er sehr mit Frankreich. — Wie schon vorerwähnt, äußerte er sich nur ganz private in jenem Sinne, doch wer die Verhältnisse einigermaßen kennt, wird die Tragweite der sich in Serbien entwickelnden Vorgänge zu würdigen wissen.

Die Ressortverhältnisse der einzelnen Referenten der k. ungarischen Hofkanzlei werden, wie wir soeben erfahren, einer totalen Reorganisation unterzogen, und werden besonders die unteren Beamten in den verschiedenen Abtheilungen aus ihrer bisherigen Stellung in andere Abtheilungen übersezt, eine Maßregel, die kaum als bloße administrative betrachtet werden, sondern einen tiefer liegenden Grund haben dürfte. Auch das Präsidial-Bureau wird umgestaltet und bekommt ein größeres Personale, indem die Herren Farkas, Zador und Kelemen dorthin übersezt wurden, letztere beiden ausdrücklich für Präsegenheiten, und sie sowohl, als auch wahrscheinlich das ganze Präsidial-Bureau erhalten einen Hofrath zum Chef, der jedoch noch nicht ernannt ist. Am meisten mit Geschäften ist Hofrath Dobranski überhäuft worden, dem als Vertrauensmann des Grafen Jichy eine ähnliche Stellung zugewiesen scheint, wie zur Zeit des Grafen Forgách dem Hofrath Pápay. — Mit der Organisation respective Inslebenensführung der neuen Justiz-Reformen geht es sehr langsam. Vorstehende Nachrichten sind ganz authentisch.

* Wien, 5. Juli. Bezüglich der von der „Morning-Post“ veröffentlichten und bereits vielfach dementirten Depeschen bringt die heutige „Wiener Abendpost“ folgendes Communiqué: „Wir haben gestern die von der Londoner „Morn.-P.“ veröffentlichten Depeschen preussischer Staatsmänner als Nachwerk bezeichnet. Unterdessen sind diesen angeblichen Schriftstücken von allen competenten Seiten die entschiedensten Dementis entgegengetreten, und der k. großbritannische Staatssecretär für die auswärtigen Angelegenheiten Lord John Russell selbst hat dieselben in der gestrigen Sitzung des Oberhauses als offenbare Erfindungen bezeichnet. Wir constatiren mit voller Anerkennung, daß nahezu die gesammte Tagespresse Wiens, ohne Unterschied ihrer sonstigen politischen Ansichten, mit richtigem kritischem Tacte, jene Veröffentlichungen der Londoner „Post“ in gleicher Weise auffaßt.“

Angeichts solcher einhelligen Zurückweisungen einer groben publicistischen Falschmünzerei, liegt uns nur ob, zum Ueberfluß noch ausdrücklich zu bemerken, daß die angebliche Unterredung zwischen dem königlich preussischen Gesandten an hiesigen Hofe und dem k. k. Herrn Minister des Aeußern, in welcher der letztere eventuell auf russische Hilfe, als Bedingung einer Allianz der Nordmächte, auf Garantien u. s. w. hingewiesen haben soll, niemals stattgefunden hat, da überhaupt Anträge in der bezeichneten Richtung nicht gestellt worden sind, somit auch keine Veranlassung vorlag, sich darüber auszusprechen. Das angebliche Anerbieten Rußlands zu einem eventuellen Beistande in dem deutsch-dänischen Streite steht überdies so sehr in grellem Widerspruch mit den bekannten Beziehungen des Cabinets von St. Petersburg zu der dänischen Monarchie, daß schon diese Angabe hinreichen würde, die ganze Depeschenfabrication als Falsificat erkennen zu lassen.“

P. C. Wien, 4. Juli. Der Bischof von Großwardein ist hier angekommen und stattete gestern sowohl dem Herrn Hofkanzler Grafen Jichy als auch dem Geheimrath Priviker, dem Vicenzler Vele und dem Bischof Korizmic's Besuche ab. Heute wurde derselbe von Sr. Maje-

fiat dem Kaiser in einer Audienz empfangen. Desgleichen hatte auch heute Vormittag der Herr Vicekanzler Koloman v. Bely die Ehre, von Sr. Majestät empfangen zu werden und den Dank für seine Ernennung abzustatten.

Einem Telegramme aus Kissingen zufolge sind die Herren Erzherzoge Stefan und Josef vorgestern dortselbst angekommen, letzterer sammt Gemalin. Höchstdieselben dimirten gestern bei Ihrer Majestät der Kaiserin und reisen heute, Ihre Majestät die Kaiserin morgen nach Schweinfurt und Donnerstag Früh nach Schönbrunn.

Wir meldeten bereits früher die Errichtung einer neuen Pfandleihanstalt für Wien mit dem Rechte der Errichtung von Filialen. Da diese Anstalt in ihren inneren Einrichtungen bei Errichtung von ähnlichen Instituten als Muster dienen dürfte, so theilen wir hierüber noch Nachstehendes mit: Die Pfänder werden in der Regel entweder dem Pfandgeber oder seinem ausgewiesenen Rechtsnachfolger gegen Verbringung der Bescheinigung ausgefolgt. Wenn aber ein Pfandgeber in Concurs verfällt, oder wenn über sein Vermögen das Ausgleichsverfahren eröffnet und die Pfandleihgesellschaft davon durch gerichtliche Intimation in Kenntniß gesetzt wurde, so hat dieselbe die Pflicht, die bei ihr hinterlegten Gegenstände unverkürzt für Rechnung der Concurs- beziehungsweise Ausgleichsmafse in Verwahrung zu behalten und solche gegen Entrichtung entsprechender Auflage von Seite des competenten Gerichtes beziehungsweise Ausgleichsleitung, so wie nach erfolgter Verichtigung jeder Forderung des Institutes zu erfolgen. — Wer im Executionswege auf einen bei der Gesellschaft hinterlegten Gegenstand Ansprüche macht, hat zu veranlassen, daß die Executionsbewilligung der Anstalt durch das competente Gericht amtlich mitgetheilt werde, und kann hierauf das Pfand gegen Entrichtung der betreffenden Gebühren, gegen Zurückstellung oder Amortisirung der Bescheinigung und gegen eigenhändige Fertigung eines förmlichen Empfangscheines beheben. Gelang das Pfand durch Sterbefall in das Eigenthum einer dritten Person, oder mehrere Miteigenthümer, so ist die Anstalt hievon durch die Abhandlungsbehörde zu verständigen und in Kenntniß der Personen zu setzen, welche berechtigt sind, über die hinterlegten Gegenstände zu verfügen. Nach Ablauf der Darlehensfrist kann das Darlehen auf dieselbe Zeit prolongirt werden. Jede Prolongation aber wird als ein neues Geschäft angesehen.

Nachdem die von dem Redacteur der k. Wiener Zeitung" k. k. Rath Dr. Leopold Schweizer im Verein mit Herrn Franz Zuvora organisirte große gesellschaftliche Vergnügensreise nach Constantinopel so lebhafter Theilnahme sich erfreut, dürfte auch Ihr Leserkreis Interesse finden, über dieses interessante Unternehmen, mit welchem auch der Zweck der Belebung der commerciellen Beziehungen mit der Levante verbunden ist, Näheres zu erfahren. Die Kosten dieser langen Reise belaufen sich auf nur 200 fl. in Banknoten, für welchen Betrag die Fahrt, Verpflegung, kurz alle Reiseverordnungen besprochen werden. Die Abreise von Wien erfolgt mittelst Eisenbahn; am 20. August schiffet sich die Gesellschaft zu Vajassa auf dem prachtvollen Donau-Dampfer „Franz Josef“ ein und fährt das Schiff den majestätischen Strom bis Czernawoda abwärts. In Kustendje bestiegen die Touristen den Lloyd-Dampfer und erreichen, die Küsten Bulgariens und Rumeliens entlang fahrend, binnen 22 Stunden Constantinopel. Die Rückfahrt erfolgt über

Szra, Corfu und Triest. Das ausführliche Reiseprogramm, welchem ein erläuterndes Verzeichniß jener Industrie-Artikel beigegeben ist, welche im Oriente auf lohnenden Absatz rechnen können, wird auf Verlangen durch Gerold's Buchhandlung in Wien kostenfrei zugefandt.

Neuestes.

Carlsbad, 5. Juli. Se. Majestät der König von Preußen verläßt nach den getroffenen Anordnungen am 15. unsere Stadt, um sich über Salzburg nach Wildbad-Gastein zu begeben, wo Se. Majestät am 18. d. M. eintrifft.

Kopenhagen, 3. Juli (Abends). Im Volksthing hat Kühnel aus Jütland die Interpellation angekündigt: ob der Conscilspräsident Willens sei, dem Volksthing die Gründe mitzutheilen, auf welche die Regierung die Hoffnung eines glücklichen Ausgangs des jetzigen Kampfes stützt?

London, 4. Juli (Nachts). Auf eine Interpellation Marquis Clanricards im Oberhause erwiedert Carl Russell: Die Depeschen der „Morning-Post“ in Betreff der heiligen Allianz seien eine pure Erfindung. Lord Stratford de Redcliffe will morgen dieses Thema anregen. Carl Malmesbury kündigt für Freitag ein Mißtrauensvotum, analog dem Disraeli's an.

Im Unterhause interpellirt Pack: ob die Regierung eine Depesche von den deutschen Mächten empfangen, daß sie sich nicht an ihre während der Conferenz gemachten Concessionen gebunden erachten, und ob Oesterreich die Angabe Carl Russells widerlegt habe, wonach Oesterreich sich auf die Occupation der Herzogthümer beschränken wolle? Der Unterstaatssecretär Mr. Labard weiß nichts von der Ankunft derartiger Depeschen.

Lord Palmerston theilt mit, daß Carl Russell die durch die „Morning-Post“ veröffentlichten Depeschen desavouire.

Disraeli beantragt ein Mißtrauensvotum, in welchem er die Regierung stark angreift. Gladstone gibt hierauf eine Erwiderung.

Verordnung

des k. ungarischen Statthaltereirathes vom 24. Juni 1864, Z. 53,811 (in Nothstandsangelegenheiten.)

(Schluß.)

Bis zur Zeit der theilweisen Rückzahlung, sind diese Reste wahrhaft armen Nothleidenden als Darlehen zu geben. — Die Central-Nothstandscommission des Comitats hat zur Prüfung dieser Rechnungen aus ihrer Mitte ein oder mehrere Comitats zu ernennen, welche in diesem edlen und das Vertrauen, das sie einflößten documentirenden Amte rasch vorgehen, die Rechnungen in möglichst kurzer Zeit prüfen, ihre etwaigen Bemerkungen den Rechnungslägern mittheilen, und Aufschlüsse von ihnen darüber verlangen, wenn sie aber keine Bemerkungen haben, den Rechnungslägern ein schriftliches Absolutorium auszustellen. Die die Rechnungen prüfenden Comitats haben besonders zu beachten, ob die Summe, welche der Statthaltereirath aus den Landesbespänden den einzelnen Nothstands-Commissionen zur Verfügung gestellt hatte, und von diesen unter die Gemeinden vertheilt wurden, gehörig in die Einnahme gestellt und verrechnet wurden?

Nach Prüfung und Bestätigung der Rechnungen wird die Central-Nothstandscommission des Comitats einen das Ergebnis der Prüfung summarisch ersichtlich machenden und ein schätzbares Datum enthaltenden Ausweis über sämtliche mit milden Spenden beteiligte Gemeinden des Comitats nach beiliegendem Formulare anfertigen; auf welchem Ausweise die Mitglieder der Prüfungscommission durch ihre Unterschriften anerkennen, daß sie die betreffenden Rechnungen geprüft und für richtig befunden haben.

Nach Prüfung der fraglichen Rechnungen und Anfertigung des Hauptausweises, welche im Wege des Comitatsleiters anher zu unterbreiten ist, haben die Comitats- und die Gemeinde-Nothstandscommissionen ihre humane und patriotische Wirksamkeit abgeschlossen und sind mit einer verdienten würdigen Anerkennung von Seite der Comitatsleiter aufzulösen und ist hierüber ein umständlicher Bericht anher zu erstatten, in welchem die Thätigkeit einzelner Personen während der Nothstandsperiode, sowie sonstige bemerkenswerthere Geschehnisse und Erfahrungen kurz anzugeben sind.

Diese Berichte werden spätestens bis zum 15. November erwartet.

IV. Privatanleihen der Gemeinden. Zur glücklichen Bekämpfung des Nothstandes war es unabweislich nothwendig, daß die Gemeinden, außer den von Seite des Staates geschenehen großartigen Hilfestellungen, angeeifert wurden die Mittel zur Selbsthilfe zu benützen; es wurde in Folge dessen die Anspruchsnahme des Stammvermögens der Gemeinden gestattet, und viele Gemeinden erhielten hohen Ortes die Erlaubniß, in Anbetracht des Nothstandes Privatanleihen aufzunehmen.

Mit Aufhören des Nothstandes hat die Nothwendigkeit dieser Darlehen, in sofern sie noch nicht effectuirt worden, zu bestehen aufgehört; es werden daher hiemit alle hohen Ortes erteilten Concessionen zur Aufnahme von Privatanleihen, welche einzelnen Nothstandsgemeinden erteilt wurden, insofern diese Darlehen bis zur Empfangnahme dieser Verordnung nicht effectuirt worden sind, außer Kraft gesetzt, und kann nach dem erwähnten Zeitpunkt keine Gemeinde eine Nothstands-Privatanleihe aufnehmen, und ist jede weitere Darlehensaufnahme an eine neuere Concession gebunden.

Um sich jedoch genügende Ueberzeugung zu verschaffen, daß jene Anleihen, welche in Folge der genannten Concessionen factisch aufgenommen wurden, in der That ihrem Zwecke und den an die Concession geknüpften Bedingungen entsprechend verwendet wurden, werden Ew. . . aufgefordert, nach dem beigegebenen Formular die Verwendung dieser Anleihen so wie jener Staatsobligationen, deren Verkauf zu ähnlichen Zwecken bewilligt wurde, gefälligst auszuweisen, woraus hervorgehen wird, was von diesen Gemeinde-Privatanleihen und Hilfsquellen auf Arbeitsewährung, was auf unmittelbare Alimentation und endlich als Privatarlehen an die Gemeindeglieder gegeben wurde.

Dieser Ausweis wird bis zum 15. November erwartet. Das ist es, was mit Ausnahme der Monate erheischenden Darlehensfeststellungs- und der Jahre dauernden Rückzahlungsproceduren zur formellen Abschließung der Nothstandsangelegenheit erfordert wird und was unverzüglich zu thun, Ew. . . hiemit angewiesen werden.

Feuilleton.

Der Polenproceß in Berlin.

Wir fahren in dem Auszuge aus der Anklageschrift des Staatsanwaltes fort. Es heißt weiter in demselben: „Dort hatte sich nach seinen Grundzügen ein Verrath für Galizien gebildet und sich unter dem 15. October 1862 nach vorausgegangenen Vereinbarungen mit Warschauer Abgeordneten dem dortigen National-Centralcomitats als provisorische Regierung untergeordnet. Der galizische Verrath verzichtete durch eine förmliche Erklärung vom 25. November 1862 darauf, den Aufstand in Galizien selbstständig zu erheben und versprach eine zuwartende und unterstützende Stellung einzunehmen, bis die Dinge in allen polnischen Landestheilen für die Revolution reifen würden.“

Die Anklageschrift entwickelt darauf, nachdem sie galizisches Gebiet verlassen, die Thätigkeit der Revolutionspartei in Posen. Es handelt sich darum, die Verschwörung auf die Ausföhrung der unmittelbaren practischen Aufgabe zu richten. „Der Guttsbesitzer und Landtagsabgeordnete A. v. Guttry auf Pamp war es — wie der Staatsanwalt erzählt — der sich dieser Thätigkeit vor allem unterzog. Seine Persönlichkeit erschien als die geeignetste. Von Jugend auf mit der polnisch-nationalen Literatur und den Plänen der Emigration vertraut, eingeweiht in die Methode der Verschwörungen, deren hervorragendes Mitglied er in den Jahren 1846 und 1848 als einer der Häupter des Militärcomitats gewesen, und schon in jenem erstern Jahre für den Fall des Aufstandes zum Gouverneur des Großherzogthums Posen bestimmt, besaß er alle diejenigen Eigenschaften, die der Zweck erforderte. Seine im Jahre 1846 angeknüpften und im Jahre 1848 befestigten persönlichen Beziehungen zu Ludwigo Mieroslawski gaben ihm Gelegenheit über die Pläne des letztern genaue Kenntniß zu besitzen. Unter den ihm gehörigen Schriftstücken, welche am 28. April 1863 im Hause des Grafen Dzialinski mit Beschlag belegt worden sind, befinden sich zwei an ihn gerichtete Briefe von der Hand Mieroslawski's, datirt Paris 5. Juni und 30. Juli, aus dem Jahre 1860, sowie ein Empfehlungsschreiben für den unbekanntem Ueberbringer deselben, datirt Paris im Jänner.“

„Beide Briefe, der erstere in polnischer Sprache mit der pseudonymen Unterschrift „Schweinbinder“, der zweite in französischer Sprache mit der Unterschrift „Beuve Etienne Dumont“, verbreiten sich über die Beziehungen der Emigration zu Italien, zu Ungarn und die vom Könige von Italien („dem Schnurbart“), dem Grafen Cavour („dem Verstorbenen“) und Garibaldi („dem Helden“) angelegentlich den Polen gemachten Versprechungen. A. v. Guttry scheint sich schon damals wiederum, wie er es bereits im Jahre 1844 gethan, mit der Sammlung und Zusendung von Geldsummen für die Emigration befaßt zu haben, wie aus den Briefen hervorgeht. Unter denselben Papieren befindet sich ferner ein doppeltes Exemplar des gedruckten Aufrufs der Pa-

riser Emigration, ein von Lufewski, Ordenga, Magewkiewicz und Gzanowski im Einverständnis mit Wisocki unterschriebener Empfehlungsbrief für einen Marian Rakolowski, der zum größten Theil in Chiffren geschriebene Brief Gzanowski's vom 20. December 1860, Mittheilungen über Mieroslawski, Kurzyzna und deren Thätigkeit enthaltend, sowie ein Faktum, die Briefe Garibaldi's an Mieroslawski vom 19. October 1860, 26. Jänner, 1. Mai und 15. November 1861, der beiden letztern mit eigenhändig von Ludwigo Mieroslawski unterschriebenen zusätzlichen Erlässen, datirt Paris 15. Juni 1861 und Genua 1. Jänner 1861.“

Um die Mitte des Jahres 1862 scheint Seitens der polnisch-nationalen Bewegungspartei ein Versuch gemacht worden zu sein, eine Intervention Frankreichs für ihre Sache zu bewirken. Sowohl die Fraction des Adels, — die Weißen — wie die demokratische Fraction — die Rothten — hatten hiebei einen Augenblick gemeinschaftlich gehandelt. Der Versuch hatte in Paris den gewünschten Erfolg. Von da ab tritt das Eingreifen des Warschauer Central-National-Comitats in die Bewegung des preussisch-polnischen Landestheiles und die unmittelbare Vorbereitung zum Aufstande deutlicher hervor. Unter den Guttry'schen Briefschaften ist ein Schreiben eines Sigmund Pulewski, aus Krakau 20. October 1862, vorgefunden worden, das wörtlich wie folgt lautet:

„Geehrter Abgeordneter! Ueberbringer dieses Briefes hat die Ermächtigung, im Namen des Central-National-Comitats im Großherzogthum Posen zu wirken. Ich zweifle nicht, daß du ihm zu Ausföhrung seines Vorhabens deinen ganzen Einfluß und Unterstützung leihen wirst. Daher fordere ich dich nicht erst dazu auf, um dich an die Nothwendigkeit zu erinnern, Grenzverbindungen im Posen'schen zu organisiren und irgend einen Verein zu bilden, mit dem man sich in Verbindung setzen und auf dessen Mitwirkung man im Falle des nothwendigen und dringenden Bedürfnisses mit Sicherheit rechnen kann. Heute, wo man nicht weiß, ob wir noch viel Zeit vor uns haben, wo das Bedürfniß, in Preußen Transporte vorzunehmen und Niederlagen zu errichten oder Mannschaften zu beschaffen, plötzlich eintreten kann, können wir uns schwerlich ohne verabredete und sichere Verbindungspunkte behelfen. Da wir solche nicht haben, so könnte leicht der Fall eintreten, daß wir uns bei dem ersten Versuche in Großpolen wie in einem fremden Lande befinden; dem muß durchaus und möglichst schnell vorgebeugt werden. Sollte es dir gelingen, in dieser Hinsicht etwas zu unternehmen, so wirst du gewiß nicht unterlassen, mit den dir bewußten Personen dich in Warschau zu verständigen, und sie werden sich sehr bald bei dir melden.“

Bei einem der thätigsten Mitglieder der demokratischen Emigration in Paris, dessen Name vielfach in den revolutionären polnischen Unternehmungen dieser Periode hineinspielt, Josef Cwierniewicz, wurden seitens französischer Behörden Schriftstücke mit Beschlag belegt, die, später im Auszuge durch Vermittelung der russischen Behörden nach Berlin mitgetheilt, weiteren Aufschluß über dieses Stadium der Vorbereitungen zum Aufstande geben. Die beabsichtigte Verständigung ist entweder gar nicht oder nur in sehr beschränkter Weise erzielt worden. Die aristocratischen, cleri-

calen Elemente, welche ihre Hauptvereinigung in dem polnischen Central-Wahl-Comitats für die Provinz Posen gefunden, erkannten damals jedenfalls die Oberherrschaft des Warschauer Comitats noch nicht an, handelten noch fernerhin selbstständig und überließen es Guttry, der demokratischen Agitationspartei die entsprechenden Organisationen für den Aufstand zu geben.

Die Anklageacte geht über zum Beginn der Insurrection in Congresspolen, zu den Proclamationen der Nationalregierung, zu den inneren Kämpfen der Parteien, der Ernennung Mieroslawski's und Langiewicz' zu Dictatoren, ihrem Fall und der weiteren Thätigkeit der Nationalregierung. Als man in Langiewicz eine öffentliche, constatare Regierungsgewalt zu besitzen glaubte, wurde ein neuer Versuch der gemeinsamen Unterordnung und Zusammenfassung beider Comitats unter jene Gewalt unternommen. Die Grafen Skompska (?) und Tarnowski aus Galizien erschienen in Posen, um dieses Einvernehmen des Posener Comitats mit der vom galizischen Adelscomitats eingeleiteten Dictatur herzustellen. Der leitende Geist des geheimen Comitats der Rothten war Guttry. In seinen Händen vereinigten sich längst alle die Fäden, welche sich von der Emigration und den revolutionären Agenten im Auslande durch die Provinz Posen nach Warschau hinzogen. Unter dem 28. Jänner 1863 werden an ihn von einem Mitglied des Warschauer Comitats 100,000 fl. mit verschiedenen Aufträgen zur Uebermachung des Geldes an die mit Waffenankäufen beschäftigten Agenten des Comitats Mikowice und Lukasawski überandt. An ihn schreibt am 2. Februar 1863 von Kopenhagen aus der russische Flüchtling Sakunin, vertraut ihm seine Pläne für eine in Schweden und Finnland zu Gunsten Polens hervorzurufende Bewegung an, erwähnt die mit russischen Officieren angeknüpften revolutionären Verbindungen, den gescheiterten Versuch, die russischen Truppen zum Uebertritt in die Reihen der Aufständischen zu verleiten, und bemerkt bezüglich der Dinge in der Provinz Posen: „Die Patrioten des Großherzogthums Posen haben viel mehr Vertrauen auf die Diplomatie und die auswärtige Intervention der westlichen Großmächte, als auf die eigenen Anstrengungen der polnischen Revolution; aber damit die Diplomatie etwas für Euch thue, bedarf es noch dessen, daß die innere polnische Bewegung sich quasi unanim und ernst zeige.“ Ein vorgefundener Bericht des Agenten Cwierniewicz verbreitet sich dann sehr ausführlich über die bisherigen Erfolge des Berichterstatters bezüglich der Waffenankäufe, seine Unterhandlungen mit den Waffenfabrikanten der inländischen Regierung, mit Kossuth, der revolutionären Partei Ungarns, die gemeinsamen Zwecke beider, über die Möglichkeit einer Anleihe, die Verhältnisse zur Zeit der Wirksamkeit der Czartoryski'schen Partei bei den auswärtigen Regierungen, die veranstaltete Agitation in England, über die Richtung und die Agenten der ausführenden Waffentransporte.

(Fortsetzung folgt.)

Schließ auf einen U factvolle und in Anspruch nehmung, de Menschenfreude deutenden Pi Thätigkeit sic sorge lähmen nämlich, daß Privatwohlth haben kann, Calamitäten Diefer ferner Landes zur Unthätig am zweckmäß und dadurch der Verwalt Reihe zu ihr sichts vorgeh verhältnissen werden.

des kon. ungar (in Mi l

Es hat ökonomischen gestellt, daß tionen begügl Productentst mitgetheilt hangeweise d getheilt werde können.

Auf Er zu Oten ddo Comitatsbehö scheidenden Ge derartige Kur meindehaus a duzenten, G sie auf entfer wohnen sollte bei Zeite nif erhalten, treffende Kur können.

Für fire insbefundere die . . . Comit daß diese Ver macht werde.

Arad, vertheilungs- 7. Juli, Schlusßföhrung, aufmerkham g * * * Der des Handels d f r r e i c h der F r a c t i lautet:

„Es ist und die Entr die thunlichste nisse weientl insbesondere Verschiedenhe Höhe der lar schlägigen Be wurde nun t Exportes öst dem Ausland Eisenbahnen mächtigen He österrichische zuehung das mit dem der für die gerin Entschädigung funden würd Verwaltungen mäßigung der einer eindringung zu unte

De den R e o r g lung, daß bi gestellt sind „Die Vorart die Fundame erit später a geführt werd werden, bis allerhöchste Reihe factisch kommen wird daß alle Sch noch verfrüht

W * * * Wi geschrieben E o m o g h i durch Verkin zickgerichte z verwickelt ge wegen des B den Strang t Militärgrech Schneidermei Somogyi unt ner'schen Buc

er Rechnungen wird Comitates einen das hlich machenden und sweis über sämmtlichen des Comitates; auf welchem ommission durch ihre ktreffenden Rechnunben.
ungen und Anfertigung des Comitats. Bege des Comitats die Comitats- und re humane und pafind mit einer verSeite der Comitatsmständlicher Berichtigkeit einzelner Perowie ionstige bemerkgen kurz anzuzum 15. November
e m e i n d e n. Zur war es unabweisiger den von Seite ilfleistungen, angee des Stamme Gemeinden erhelbetracht des Nothdie Nothwendigkeit effectivt worden, hiemit alle hohen hme von Privatanden erteilt wurmpfangnahmeworden sind, audem erwähnten ZeitPrivatantleihe aufaufnahme an eineung zu verschaffen, genannten Concessa der That ihrem pwen Bedingungen... aufgefordert, Verwendung dieser gationen, deren wurde, gefälligst was von diesen Geauf Arbeitgeunentation und Gemeindecinwohner
November erwartet. der Monate erheiter Jahre dauernden schließung der Nothwas un verzügwerden.
nigung in dem polrovinz Posen gefun Oberherrschaft des adelten noch fernern, der demokratischen niationen für den
ginn der Insurrecionen der NationalParteien, der Er zu Dictatoren, der Nationalregierfentliche, constairte rde ein neuer VerZusammenschmelhalt unternommen. est aus Galizien ehmen des Pofener comite eingesezten feint des geheimen eiten Händen verisch von der Emim Auslande durchogen. Unter dem nem Mitglied des verschiedenen Aufdie mit Waffenan's Mitowice und t am 2. Februar Flüchtling Bakunin, weden und FinnBewegung an, ermpften revolutiofuch, die russischen der Aufständischen Dinge in der Prozerzogthums Posen tomatie und die rsmächte, als auf Revolution; aber e, bedarf es noch sich quasi unanimicht des Agenten r ausführlich über ts bezüglich der mit den WaffenfaKofsnuth, der remen Zwecke Bei die Verhältnisse fischen Partei bei alteste Agitation in Agenten der auszu

Schließlich kann diese Landesbehörde nicht umhin, Erw. . . auf einen Umstand aufmerksam zu machen, und hiefür die nothwendige und zugleich energische Einwirkung der Gemeinden im Anspruch zu nehmen; es ist dies die betrieblende Wahrnehmung, daß die von der Regierung und von einzelnen Wohlwollenden der Größe der Calamität angepaßten bestehenden Hilfsmittel an einzelnen Orten auch eine, die Thätigkeit sich selber zu helfen, und die vorausichtige Fürsorge lähmende demoralisirende Wirkung hervorbrachten, die nämlich, daß Einzelne Alles von der Regierung, oder der Privatwohlthätigkeit erwarteten, was die bedauerliche Folge haben kann, daß in Zukunft auch bei jeden geringfügigeren Calamitäten daselbe geschehen wird.
Dieser beklagenswerthe, zum Glücke und zur Ehre unserer Landesbevölkerung nur hie und da sich zeigende Hang zur Unthätigkeit muß schon im Keime erstickt werden, was am zweckmäßigsten durch gehörige Aufklärung des Volkes und dadurch erreicht werden kann, wenn die Gemeinden bei der Verwaltung ihres Armenwesens — welche ja in erster Reihe zu ihren Aufgaben gehört — mit der nöthigen Vorsicht vorgehen werden, in welchem Betraachte also, soweit es sich notwendig zeigen sollte, dieselben mit, den Localverhältnissen angemessenen Anweisungen zu versehen sein werden.

Verordnung

des k. ungar. Statthalterrates vom 25. Juni 1864, Z. 39.431, an alle Comitatsbehörden, (in Militärvorpflegsangelegenheiten.)
Es hat sich sowohl im militärischen als im national-ökonomischen Interesse als wesentliches Bedürfnis herausgestellt, daß die von den betreffenden Militärverpflegsdirectionen bezüglich der für die Militärverpflegung nöthigen Producentenlieferung erlassen und den Gemeinden in Druck mitgetheilten Kundmachungen auch den Producenten, beziehungsweise den größeren und kleineren Grundbesitzern mitgetheilt werden, damit auch sie an der Lieferung theilnehmen können.
Auf Ersuchschreiben des k. f. Landes-Militärcommando's zu Wien ddo. 2. Mai l. J., Z. 1872/IV, wird daher den Comitatsbehörden aufgetragen, daß sie es den ihnen unterstehenden Gemeindevorständen zur strengen Pflicht machen, derartige Kundmachungen nicht bloß einfach an das Gemeindefeld, Grundbesitzer oder deren Verwalter, auch wenn sie auf entfernteren von der Gemeinde gelegenen Pflügen wohnen sollten, zu dem Besuche mitzutheilen, damit dieselben bei Zeiten von den ausgeschriebenen Lieferungen Kenntnis erhalten, und ihre Namensunterschriften auf das betreffende Kundmachungs-Exemplar zur Vidimirung setzen können.
Für strenge Beobachtung dieser Anordnung werden insbesondere die Stuhlrichter verantwortlich gemacht, und ist die Comitatsbehörde gehalten, dafür Sorge zu tragen, daß diese Verordnung stets zu seiner Zeit allgemein kundgemacht werde.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 7. Juli. Der Ausschuss des Arader Suppenvertheilungs-Vereines hält heute Donnerstag den 7. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Stadthaussaale seine Schlusssitzung, worauf die Herren Ausschussmitglieder hiemit aufmerksam gemacht werden. —
* Der in unserer letzten Nummer erwähnte Erlass des Handelsministeriums an die Verwaltungen sämtlicher k. k. Eisenbahnen wegen Ermäßigung der Frachtsätze für Wein datirt vom 8. Juni und lautet:
„Es ist eine anerkannte Thatsache, daß das Gedeihen und die Entwicklung der Weincultur in Oesterreich durch die thunlichste Erleichterung des Exportes der Wein-Erzeugnisse wesentlich gefördert würde. Die österreichischen und insbesondere die ungarischen Weine sind durch Güte und Verschiedenheit ausgezeichnet und könnten auch bezüglich der Höhe der landesüblichen Preise die Concurrenz mit den einschlägigen Producten des Auslandes siegreich bestehen. Es wurde nun herorts vorgestellt, daß ein Haupthinderniß des Exportes österreichischer Weine in dem im Vergleich mit dem Auslande zu hohen Frachtsätzen der österreichischen Eisenbahnen besteht und daß eine Ermäßigung derselben einen mächtigen Hebel zur Export- und Concurrenzfähigkeit der österreichischen Weine bilden dürfte. Nachdem in dieser Beziehung das allgemeine Interesse des Nationalwohlstandes mit dem der Eisenbahnverwaltungen zusammenfällt, indem für die geringer bemessene Frachtsätze die entsprechende Entschädigung in der Vermehrung des Weintransportes gefunden würde, so kann man nicht umhin, an die geehrten Verwaltungen die Einladung zu richten, die Frage der Ermäßigung der Transportkosten für die vaterländischen Weine einer eindringlichen Würdigung und thunlichen Berücksichtigung zu unterziehen.“
* Der „Sürgöny“ bringt bezüglich der bevorstehenden Reorganisation der Gerichte die Mittheilung, daß bisher erst die Principien der Reorganisation festgestellt sind und die allerhöchste Bestätigung erhalten haben. Die Vorarbeiten“, fügt das officielle Blatt hinzu, „welche die Fundamente der Detailvor schläge bilden sollen, werden erst später auf Grund der noch zu sammelnden Daten ausgeführt werden, so daß vermuthlich Monate verfließen werden, bis die Detailvor schläge ausgearbeitet sein und die allerhöchste Bestätigung erhalten haben werden und bis die Reihe factisch an die Durchführung der Organisation selbst kommen wird.“ Der „Sürgöny“ zieht hieraus den Schluß, daß alle Schritte der Bewerber um Richterstellen zur Stunde noch verfrüht seien.
* Wie dem „Wiener Lloyd“ aus Pest, 3. Juli, geschrieben wird, gelangte an diesem Tage der 3. Ambrosomoghische Prozeß, welcher zwei volle Jahre dauerte, durch Verkündung der Urtheile beim k. k. Militärbezirksgerichte zum Abschlusse. Von zwölf in diesen Prozeß verwickelt gewesenen Personen wurden acht vom Gerichte wegen des Verbrechens des Hochverraths zum Tode durch den Strang verurtheilt, dieses Urtheil vom hohen obersten Militärgerichte bestätigt, im Wege der Gnade jedoch bei dem Kommandeurmeister Jambor, dem ehemaligen Honvédoffizier Somogyi und einem jungen Schriftfeger von der Trattner'schen Buchdruckerei, welcher die aufretherrischen Procla-

mationen angefertigt hatte, in eine zwanzigjährige, bei den anderen mir noch unbekanntem Personen in eine 16-, 15-, 14- und 12jährige schwere Kerkerstrafe umgewandelt, zwei ab instantia losgesprochen, und eine ganz freigesprochen. Gestern wurden alle Verurtheilten aus der Carlcaferne in das Stabsstockhaus nach Ofen gebracht, wo sie so lange verweilen werden, bis das hohe Kriegsministerium die Festung bestimmt haben wird, in der sie ihre schwere Strafe abzuhängen haben werden. Viele dem Handwerkerstande angehörige Individuen wurden bereits im vorigen Jahr in Freiheit gesetzt.

* Die „Presse“ vom 4. d. M. brachte die folgende Notiz, welche in gewisser Beziehung Aufsehen erregte:
„(Ungarische Journalisten in Wien.) Heute sind 28 Journalisten aus Pest angekommen, um zu sehen, wo die „Teufels-Pillen“ besser aufgeführt werden, ob in Pest-Ofen oder Wien. Es befinden sich hier die Redacteurs des „Pesti Napló“, „Pesti Himnét“, „Sürgöny“, des „ungarischen Fremdenblattes“ u. Heute Abends findet ein Verbrüderungsfezt in den Sälen zum „goldenen Strauß“ im Josephstädter Theatergebäude statt.“

Dem entgegen finden wir im Abendblatt des „W. U.“ von gleichem Datum die nachstehende Notiz, wodurch die der „Presse“ auf ihr richtiges Maß zurückgeführt wird. Die Notiz im „W. U.“ lautet:

„(Ein Kränzchen für Vergügungszügle.) Mehrere Pester Freunde der „Pillen des Teufels“, respective ihres Herrn und Eigenthümers Director Molnár, darunter einige Redacteurs und Literaten, langten gestern mit einem Vergnügungsstrain hier an, und wurden von den Mitgliedern der Josephstädter Bühne mit einem kleinen, nett arrangirten Festbankett überascht. Es war eine sehr elegante Welt beisammen, reizende Damen, mehrere hochgestellte Beamte und einige hervorragende Vertreter der hiesigen journalistischen Welt, waren erschienen, um die Gäste zu begrüßen, und fehlte es nicht an recht sinnigen Toasten während des Mahles, von denen mit seinem Tacte jeder politische Anstrich ferne blieb. In heiterer Collegialität plauderte und tanzte man bis spät nach Mitternacht. Unter den Gästen waren, nicht wie ein hiesiges Blatt meldet, die Redacteurs des „Sürgöny“ und „Pesti Napló“, sondern bloß Collaborateure dieser Blätter, wohl aber mehrere Redacteurs anderer belletristischer und Fachjournale erschienen, und zwar die Herren J. v. Dörfl, Dr. Szabó, Buljowski, Balázs und mehrere andere minder bekannte Schriftsteller.“

* Dem Vernehmen nach haben Se. k. k. Apostolische Majestät die Wahl der Herren Jandric und Coloman Bedefovic zu Vicepräsidenten der croatisch-slavonischen Landwirtschaftsgesellschaft zu genehmigen, dagegen den Wahlen des Baron Rauch und des Bischof Stojmayer zu Präsidenten dieser Gesellschaft die Bestätigung zu versagen geruht.

* Die Debrecziner Handels- und Gewerbekammer hat sich dem „Hortobágy“ zufolge aus ihrer am 24. v. M. abgehaltenen Sitzung mit der Bitte an die Hofkanzlei gewendet, daß bei der bevorstehenden Organisation der Gerichte Debreczin und dessen Umgegend berücksichtigt und namentlich Debreczin als Sitz eines auch für Beschprozesse competenten Gerichtes bezeichnet werde.

* Neben Abbe Richard und dem Ingenieur Henoch nimmt nun ein dritter Quellenfinder Platz. Es ist dies der Ingenieur Béla Drozdi aus Altstohl im Sohler Comit, der einem dem „P. U.“ zugegangenen Berichte zufolge, in mehreren Orten des Heveser Comitats, und leztens auf der Besitzung des Herrn v. Dolicsanyi, sich durch genaue Ausforschung mehrerer Brunnenpunkte als verlässlicher Quellenfinder bewährt haben soll.

* Die Szegediner Sparcasse hat dem Magistrate von Szeged ein Project vorgelegt, mittelst dessen die genannte Stadt, wie der „Szegedi Hiradó“ mittheilt, unentgeltlich in den Besitz der dortigen Wasserleitung und in den Besitz einer Summe gelangen würde, welche zum Bau einer stabilen Brücke über die Theiß hinreichend ohne daß es nöthig wäre, den Grundbesitz der Stadt Szegedin zu schmälern.

* In Ofen wird dem „Hon“ zufolge binnen Kurzem ein neues serbisches Wochblatt: „Zrnaj“, der Drache, erscheinen, dessen Redacteur Herr Johann Ivanovic, der ausgezeichnete Uebersetzer Petöfi's und Arany's, sein wird.

* Der Verein ungarischer Hausfrauen hat, wie „P. Napló“ erfährt, am 2. d. beschlossen, zur Unterstützung der durch die jüngste Ueberschwemmung in Elisabethstadt Verunglückten sogleich 600 fl. abzusenden.

* (Zum Proceß La Pommerais.) Wie aus Paris gemeldet wird, haben die acht Versicherungsgesellschaften, in welchen La Pommerais das Leben der Witwe de Pauw versichern ließ, beschlossen, die Summe von 550,000 Francs, an die beiden Töchter der Frau de Pauw auszugeben und damit einen heiligen Proceß zu vermeiden.

* Nicht geringes Aufsehen — schreibt man dem „Wanderer“ aus Stuttgart — machen hier die ersten Handlungen unserer neuen Regierung. Hofrath Hackländer, der in den weitesten Kreisen bekannte Schriftsteller, ist heute ziemlich barsch aus seiner Stelle als Garten- und Baudirector entlassen worden, ebenso ein königlicher Verwalter, welcher durch seine Stellung mit der hiesigen Bürgerschaft in vielfache Verührung kam. Bei beiden war die ausschließliche Ursache die Günst, welcher sie sich bei einer Persönlichkeit erfreuten, die dem verstorbenen König sehr nahe gestanden war und ihm die durch die Entfremdung von seiner Familie entstandene Lücke auszufüllen gesucht hatte. Hackländer war seiner Zeit als armer Teufel hieher gekommen und hat sich in ziemlich kurzer Zeit, offenbar nicht allein durch Schriftstellerei, zwar kein Vermögen, aber doch den Besitz verschiedener sehr schöner Anwesen verschafft. Eine Zeit lang hatte er beim Kronprinzen die Stelle eines Secretärs versehen, aus der er auch plötzlich verabschiedet worden war, sei es nun wegen mangelhafter Verwaltung, wie man damals allgemein behauptet, sei es, weil er, wie Eingeweihtere wissen wollen, gewissen Neigungen des Kronprinzen zu bereitwillig diene. Gewiß ist, daß Hackländer, der zwar in vielen Beziehungen Abenteuerler, aber dabei doch ein Mann von Geschmac und Erfahrung war, schwer in seiner eben verlassenen Stelle zu ersetzen sein wird. Um so gründlicher muß demnach die Abneigung am neuen Hofe gegen denselben gewesen sein. — Der „Ulmer Schnellp.“ wird zur Entsendung des seitherigen Bau- und Gartendirectors Hackländer, auch in weiteren Kreisen als belletristischer Schriftsteller, Lustspielbildner und Chefredacteur von „Ueber Land und Meer“ bekannt, noch Folgendes geschrieben: In dem dem Decret beigefügten Begleitungsschreiben ist bemerkt, daß er in seine frühere Pension von 1800 fl. jährlich wieder eintrete, und dieselbe verzeihen könne, wo er wolle. Ferner meldet man dem genannten Blatt: Der seitherige Hausmeister im Königshaus, J. Koppel, erhielt gleichfalls plötzlich seine Entlassung mit der Weisung, sogleich zu räumen und künftig den Königshaus nicht mehr zu betreten; ebenso wurde der

seitherige Verwalter des k. Holzgartens und der Mesner auf dem Rothenberg bereits entlassen; beide Letzten standen früher in Diensten des Fürst. A. v. Stubenrauch und erhielten durch deren Verwendung ihre Anstellung. Von weiteren Entlassungen auch in höheren Kreisen spricht man gleichfalls, doch ist hierüber noch nichts Definitives bekannt, eben so wenig weiß man, wem die in Erledigung gekommenen Stellen zugebacht sind.

* (Ein zweiter Donato.) Aus Wien meldet man: Ein Donato II. wird die Wiener für den Verlust Donato des Ersten trösten. Herr Anton Corradini, der trotz des fremd klingenden Namens ein geborner Wiener ist, tanzt gleichfalls auf einem Beine. Er ist 52 Jahre alt, sein linkes Bein ist ihm an derselben Stelle, wie Herrn Donato das rechte, amputirt. Nach der Aussage mehrerer Herren, die einer Tanzprobe beimohnten, soll er wahrhaft Erstaunliches leisten; er tanzte nämlich ununterbrochen gegen 40 Minuten. Er wird sich am nächsten Samstag öffentlich und zwar vorläufig in Herrn Kunz's Locale des „Apollotheaters“ in Neulerchenfeld produciren.

Wir werden um die Veröffentlichung nachstehender Zeilen ersucht:

Geehrter Herr Redacteur! Der Hotter des Ortes Mikalaka hat durch die jüngste Ueberschwemmung bedeutend gelitten, und auch ein Theil der Saaten stand bereits unter Wasser, so daß wir es nur den unermüdeten, eifrigen Bemühungen des Arader Bezirks-Oberstuhlrichters Herrn Georg v. Braghán zu danken haben, daß das Hochwasser des Marosflusses nicht auch unsern Ort und dessen Hotter und damit die Landstraße überschwemmte und vernichtete, wodurch uns ein viele Tausende betragender Schaden erwachsen wäre.

Als der erwähnte Herr Oberstuhlrichter Sonntag den 26. Juni l. J., früh Morgens von der drohenden Ueberschwemmungsgefahr Kenntnis erhielt, eilte er sofort nach Mikalaka, berief die Bewohner des Ortes und bemühte sich mit denselben und mit den in Folge seiner energischen Anordnungen aus Neu-Panát erschienenen Individuen, sowohl vor dem Ort als auch vor der Landstraße einen Schutzdamm zu errichten, wodurch es gelang, Mikalaka vor dem größten Unglück, den Damus aber vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren.

Der geehrte Herr Oberstuhlrichter verblieb den ganzen Tag persönlich bei den Arbeiten gegenwärtig und unterließ es nicht, die Leute zur Arbeit anzueifern, die er auch an diesem Tage mit Lebensmitteln versah. Durch diese Bemühungen und in Folge der wirksamen Verfügung, daß durch ihn zur Bewachung des angefertigten Schutzdamms während der Nachtzeit Wachen aufgestellt wurden, bis das Wasser in sein regelmäßiges Bett zurückkehrte, wurden wir vor der Ueberschwemmung behütet.

Se. Hochgeborenen Herr Obergespan des Arader Comitates kam an diesem Tage in den Nachmittagsstunden ebenfalls an den Ort der Gefahr, wobei wir die Wahrnehmung machten, daß Hochhersebe die Anordnungen unseres Herrn Oberstuhlrichters nicht allein billigte, sondern auch seine Zufriedenheit darüber zu äußern geruhte.

Nach all diesem halten wir es für unsere heiligste Pflicht, dem geehrten Herrn Stuhlrichter für seine väterliche Fürsorge und mit so viel Aufopferung bewirkten energischen und unermüdeten Anordnungen unseren tiefgefühlten Dank auszudrücken, wie wir bei dieser Gelegenheit auch nicht umhin können, den Vorständen unserer Gemeinde für ihre bewiesene Energie, der Gemeinde Neu-Panát aber für ihre gütige Mitwirkung bei Verhütung der Gefahr unseren innigsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.
Arad, 1. Juli 1864.

- Muresan Mihaila, Ortsrichter.
- Mihalakovits Szabó, Steuer-einnehmer.
- Kis Sándor, Waisenvater.
- Bugariu Toma.
- Tóth István.
- Kunn Ferencz.
- Hubert Mihály.

Licitationen. In Arad am 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, die zur Verlassenschaft des weil. Johann Eifen gehörigen, zumeist aus fertigen Seilermwaren bestehenden Mobilien; in der Fünflerchengasse Nr. 11. — In Arad am 19. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Gunsten des Bernhard Roth von den Arader Immobilien Ferdinand und Leopold Pelz gepfändete Hauseneinrichtungsgegenstände, dann eine am Marosflusse unter Nr. 100 befindliche Wassermahlmühle sammt Requiriten; in der Wohnung der Errenten, Vorstadt Sarkab, Marosufer Nr. 3. — In Arad am 8. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Gunsten der Barna Maria von Barna Ghorgyicza gepfändete verschiedene Mobilien; in der Vorstadt Pernyhava, Hauengasse Nr. 13. — In Mènes am 4. August und nöthigenfalls am 5. September l. J., stets Vormittags 9 Uhr, das zu Gunsten des Josef Gergely von Georg Dpsán gepfändete Haus sammt Grund dann 1/8 S. Akerfeld; bei dem dortigen Gemeindefaule. — In O-Fazekas Baránd am 6. August und nöthigenfalls am 10. September l. J., stets Vormittags 10 Uhr, das von Lazar Zsula gepfändete Haus sammt Grund; bei dem dortigen Gemeindefaule.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 6. Juli. (Orig.-Bericht.) Seit gestern hat sich die Witterung angenehm warm gestaltet, wodurch die Befürchtungen betreffs der Ernte behoben sind. Der Schnitt in Korn und Gerste hat theilweise schon begonnen, bei andauernder günstiger Witterung wird im Laufe der nächsten Woche auch der Weizenschnitt beginnen.

Im effectiven Getreidegeschäft ist der Verkehr sehr gering bei matten Preisen. Auch sonst ist der Geschäftsgang trotz des Marktes ganz ohne Belang.
Der Maros-Wasserstand bleibt gut fahrbar.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 6. Juli 1864.

5% Metalliques	72.25
5% National-Anlehen	80.90
1860. Staatsanleihe	97.15
Bankactien	783.—
Creditactien	192.—

Wechsel-Cours.

London	115.50
Silber	113.75
Dukaten	5.52

Bau-Citations-Kundmachung.

Zu Folge des hohen k. f. Tabak-Fabriken- und Einlöschämter-Central-Directions-Decretes vom 23. Juni 1864, 3. 5870 sind für das k. f. Tabakblätter-Einlösch-Verfahren zum 23. Juni im Kaufe des Jahres 1864 nachstehende Bauten aufzuführen, als:

4 Tabakblätter-Magazine,	
2 Brunnen,	
1 Wachtbau und andere Neben- und Einfriedungs-Verrichtungen.	
Die überschlagsmäßig berechneten Baukosten für diese Objecte betragen:	
Rauer- und Handlangerarbeit sammt Materiale	8520 fl. 25 fr.
Steinmeharbeit sammt Materiale	448 —
Zimmermannsarbeit	31641 13
Fischerarbeit	981 50
Schlosserarbeit	1735 35
Schmiedearbeit	960 —
Glaserarbeit	473 76
Anstreicherarbeit	145 60
Diverse Erfordernisse	39 —
Zusammen	44944 fl. 59 fr.

Das Grundstück auf welchem die erwähnten Gebäude herzustellen kommen, liegt nördlich vom Eisenbahnbofe zu Arad an der Großwärdener Straße. Wegen Ausführung dieser Bauverrichtungen wird bei dem k. f. Tabak-Einlösch-Inspectorate in Arad eine Concurrenz-Verhandlung abgehalten, wozu schriftliche mit den vorgeschriebenen Erfordernissen versehene Offerte mit Ausschluß mündlicher Angebote bis 23. Juli 1864, Mittags, 12 Uhr angenommen werden. Die näheren Offertbestimmungen, die Baupläne mit den, nach den einzelnen Objecten auszuarbeiteten Vorschlägen, die Baubedingungen, sowie die festgesetzten Bautermine und andere auf dieses Unternehmen Bezug habende Anordnungen können bei dem k. f. Tabak-Einlösch-Inspectorate in Arad, innerhalb der Concurrenzfrist während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Arad am 4. Juli 1864.

k. f. Tabak-Einlösch-Inspectorat.

1864-er Füllung.

Szuliguli, Borszéker, Szuliner, Szolyvaer, Rohitscher, so auch alle Gattungen

Mineral- und Bitterwässer

empfehlen billigst **F. J. PROBST** in Arad, „zu den 3 Löwen“.

Anzeige.

Eisen- und Geschmiedewaaren-Handlung

Der Gefertigte beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er die des weiland Herrn **Tobias Feldinger** (Hauptplatz und Ecke der Bischofsstraße, im Szabó'schen Hause) käuflich übernommen hat und dieselbe unter der Firma

FRANZ REICHER

fortführen wird. — Durch Vervollständigung des Waarenlagers, sowie durch strenge Solidität, bei äußerst billig gestellten Preisen, hofft der ergebenst Gefertigte sich bald das Vertrauen des hochgeehrten Publicums zu erwerben, das auch dauernd zu erhalten stets seine Aufgabe bleiben wird. Arad im Juli 1864.

(476-1,3) **Franz Reicher.**

Gegen Viehkrankheiten und Viehsuchen,

welche in der heißen Sommerzeit unter dem Horn- und Borstenvieh, und selbst auch unter den Pferden stark grassiren, wird das Korn euburger Viehpulver mit den besten Erfolgen als Präservativmittel angewendet, und kann durch nachstehende Firmen stets eht bezogen werden: In Arad bei Herrn **F. J. Probst** und Herren **Zones & Freyberger.**

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| Baja: Stefan Michitsch, | Soborsin: A. Frankó. |
| Csakova: Gadina, | Szarvas: W. Réthy. |
| Bekés-Csaba: B. Biener. | Szegedin: E. Aigner. |
| Czegled: Karl Knöpf. | Szentos: E. Eisdorfer. |
| Hatzfeld: J. Telbisz. | Szolnok: St. Scheffsik. |
| Körösbánya: G. Beovits. | Temesvár: Mayer & Sailer. |
| Lippa: Scherban. | Werschetz: J. Fuchs. |
| Lugos: F. Kronetter. | Zenta: Gebr. Wuits. |

Avertissement.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit einem hochgeehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß er sich am hiesigen Platz etablirt, und im Hause des Herrn **Apptochers H. Androsch** eine Niederlage fertiger **Zylinder- und Papiererwaaren** errichtet hat. — Auch übernimmt derselbe alle in sein Fach schlagenden Aufträge zur prompten und reellen Effectuirung. Da er stets bemüht sein wird, durch geschmackvolle Ausfertigung aller ihm guttlich übertragener Arbeiten, sowie durch die möglich billigsten Preise sich die Zufriedenheit und das Vertrauen des hochgeehrten Publicums zu erwerben, und auch dauernd zu erhalten, so hofft er mit recht zahlreichen gutwilligen Aufträgen beehrt zu werden. — Ergebenst Franz Reich. Arad im Juli 1864. (468-3,3)

(450-3,6)



Garten-Leuchter für Petroleum und Kerzen in größter Auswahl bei **H. Braumiller** in Arad, im Klostergebäude.

Ausverkauf!

Indem ich, wie ich bereits das pl. t. Publicum verständig, in Folge Auflösung des Geschäfts einen gänzlichen Ausverkauf meines reichhaltigen

Suwelen-, Gold- und Silber- Waaren-Lagers

eingeleitet habe, erlaube ich mir heute wieder das pl. t. Publicum auf dessen Vertheilung zu machen, als ich hier verbleibend, am Hauptplatze im Ganzerischen Hause mit ein Paar- und Weichsel-Geschäft errichte, folglich immer in der Lage sein werde, für die bei mir gekauften Waaren die vollste Garantie zu leisten. Gleichzeitlich mache ich das pl. t. Publicum aufmerksam, daß ich auf mehrseitiges Verlangen und zur Gleichzeitung des Ausverkaufes, die Veranfassung getroffen habe, daß die Waaren bei mir in monatlichen **Raten-Zahlungen** zu den billigsten Preisen gekauft werden können, und werde ich um so mehr bedacht sein, mein Waarenlager zu den billigsten Preisen auszuverkaufen, da ich am 1. November a. e. meine neue Localität beziehend, das Waarengeschäft aufsehe. (473-2,3) Arad im Juli 1864.

B. Stiffsonn.

Gründungs-Eröffnung.

Sch beehre mich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in v. Szabó'schen Hause, Hauptplatz Nr. 1, ein **Nürnberg-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** eröffnet habe, und erlaube mir einem pl. t. Publicum insbesondere mein geschmackvoll und reichhaltig assortirtes Waarenlager von **Zehnpfeifen** und **Mancherequisiten** nebst allen Gattungen **Mäntel, Garne, Baumwolle, Zwirne** u. c. bei besonders billigen Preisen an groß & an detail bestens zu empfehlen. (470-3,3) Ergebenst **Adolf Buchsbaum.**

Anzeige.

Die nach dem englischen Original hier nachgemachten, für ganz England patentirt u. als vollkommen gut bewährten **Butter-Erzeugungs-Maschinen** neuerer Construction, mit welchen man in 3-4 und längstens 5 Minuten auch von schlechtem Rahm gute Butter erzeugen kann, sind stets vorräthig bei **R. Braumiller** in Arad, Klostergebäude. (381-7)

(474-2)

Zum Anbau empfehlen Paprika-Köles vorzüglichster Qualität **Roth & Rosenfeld.**

Als **Haushälterin** wünscht eine Frau in den besten Jahren, die mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, eine Stelle. Gefällige Anträge bittet man in der Wohnung derselben, Herrngasse Nr. 25, abzugeben. (478-1)

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	4. Juli.		5. Juli.		Bank-Pfandbriefe.	4. Juli.		5. Juli.		Triester	4. Juli.		5. Juli.		
	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	
5% österr. Währ.	67.90	68.00	67.90	68.00	10jährige	101.00	101.50	101.00	101.50	100 fl.	105.00	106.00	105.00	106.00	
5% National	79.80	79.90	80.30	80.40	Verlosbare	99.50	91.00	96.50	91.00	cto. à fl. 50	48.00	49.00	48.00	49.00	
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	cto. in öst. Währ.	86.75	86.90	86.75	86.85	Fürst Eszterhazy	40 fl.	97.00	99.00	99.00	99.50
5% Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	73.75	74.00	73.75	74.00	„ Salm	40 fl.	31.50	32.00	31.50	32.00
5% neues venet. Anl.	96.00	96.50	96.00	96.50	5% ung. 10jähr.	—	100.00	—	100.00	„ Pálffy	40 fl.	28.50	29.00	28.50	29.00
5% Metalliques	71.70	71.80	71.10	71.20	5 1/2% dgar. verlosb.	85.25	85.75	85.25	85.75	„ Clary	40 fl.	27.50	28.00	27.50	28.00
3 1/2% „	63.75	64.00	64.15	64.60	Grundentl. Oblig.					Graf St. Genois	40 fl.	28.50	29.00	28.75	29.25
4% „	56.75	57.00	57.25	57.75	niederösterreichische	88.60	89.00	88.00	89.00	Otnar	40 fl.	24.00	25.00	24.00	25.00
4% „	42.50	42.75	42.75	43.25	oberösterreichische	88.00	88.50	88.00	88.50	F. Windischgrätz	20 fl.	18.25	18.75	18.25	18.75
2 1/2% „	35.50	37.00	35.00	37.00	böhmische	95.75	96.00	96.75	97.50	Graf Waldstein	20 fl.	19.00	19.50	19.00	19.50
Mail. Como-Rentech.	17.50	18.00	17.50	18.50	mährische	95.50	95.75	94.25	94.25	Graf Keglevich	10 fl.	12.00	12.50	12.00	12.50
Lose von 1839	153.50	154.00	154.00	154.50	steirische	89.75	90.25	89.75	90.25	Wechsel.					
cto. 5tel	149.50	150.00	150.00	150.50	krainische	88.00	88.50	88.00	88.50	(3 Monat.)					
Lose von 1854	90.00	90.75	90.50	91.00	ungarische	75.25	75.75	75.15	75.65	Augsb.	100 fl. südd.	96.50	96.60	96.70	96.80
Lose von 1860	96.60	96.70	96.60	96.70	Tem. Slav.	73.75	74.00	73.50	74.00	Frankf.	100 fl. südd.	96.60	96.70	96.75	96.90
cto 5tel Abschn.	98.90	99.10	98.70	98.90	Croat.	76.00	76.25	76.25	76.25	Hamburg	100 M. B.	86.25	86.40	86.90	87.05
Anleihe v. Jahre 1864	91.65	91.75	91.60	91.70	siebenbürgische	72.15	72.65	72.15	72.75	London	10 L. St.	115.20	115.30	115.50	115.50
cto. 2 à fl. 50	91.70	91.80	91.65	91.75	Bukowina	74.50	74.50	74.83	74.83	Mailand	—	—	—	—	
5% Steueranl.	97.25	97.50	97.25	97.50	Prioritäts-Oblig.					Paris	100 Francs.	45.65	45.75	45.70	45.75
Industrie-Actien.					5% Lloyd	90.00	91.00	90.00	91.00	Comptanten.					
Creditactien	192.10	192.20	191.60	191.70	5% Nordbahn	89.50	94.00	89.50	94.00	Kronen	15.95	16.00	15.90	15.95	
Bankactien	781.00	783.00	781.00	782.00	5% österr. Währ.	89.50	89.75	89.50	89.75	Münz-Ducaten	5.51	5.52	5.52	5.53	
Escomptebank	638.00	610.00	612.00	614.00	5% Gloggnitzer	81.75	82.25	81.75	82.25	Rand	5.50 1/2	5.51 1/2	5.51 1/2	5.52 1/2	
Lloyd	231.00	233.00	232.00	234.00	5% Dampfschiff	96.50	97.00	96.50	97.00	Napoleons'or	9.24	9.2	9.25 1/2	9.26 1/2	
Donau-Dampfschiff	445.00	450.00	454.00	455.00	5% Pardubitzer	77.25	77.75	77.25	77.75	Souverains'or	15.00	15.00	15.00	15.00	
Pester Kettenbrücke	374.00	376.00	374.00	376.00	5% Theissbahn	84.00	84.50	84.00	84.50	Russische Imperials	9.49	9.52	9.49	9.52	
Wiener Dampfmühl	445.00	450.00	445.00	450.00	5% Westbahn	97.50	97.75	97.50	97.75	Pr. Friedrichs'or	9.76	9.82	9.76	9.82	
Oesterr. Gasgesellschaft	385.00	387.00	385.00	387.00	cto. neue in Silber	91.25	91.63	91.25	91.63	Engl. Sovereings	11.62	11.66	11.62	11.66	
Nordbahn	183.20	183.30	182.90	183.00	cto. Emission 1862	83.75	84.00	83.75	84.00	Preuss. Cassenaaw	1.72	1.73	1.71 1/2	1.71 3/4	
Staatsbahn	184.75	185.25	184.75	185.25	Böhm. Westbahn	94.25	94.50	94.25	94.50	Silber	113.65	114.00	113.85	114.00	
Südbahn	245.50	246.50	244.00	245.00	Staatsb. à 275 Francs	115.00	115.50	115.25	115.75						
Pardubitz-Reichenb.	121.00	121.25	121.80	122.00	5% Südbahn	115.50	116.00	115.50	116.00						
Westbahn	131.00	131.25	130.50	131.00	Lose.										
Theissbahn	147.00	—	147.00	—	Credit	127.75	127.90	128.00	128.25						
Gal. Carl Ludwigsb.	238.50	238.75	239.25	239.50	Dampfschiff	85.00	86.00	85.00	86.00						
Gratz-Köflacher	144.00	145.00	141.00	144.00											
Tvrnaner neue	78.00	82.00	78.00	82.00											
Avig-Tupitzer	247.00	248.00	243.00	245.00											
Böhm. Westbahnactien	155.25	155.75	155.50	156.00											

Citations-Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des Waifengerichtes der k. Reichstadt Arad vom 1. J. 3. 5876 wird hiermit kundgemacht, daß die zur Verlassenschaft des weil. Johann Elben gehörigen, größtentheils aus fertigen Seilerwaaren bestehenden Mobilien, am 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Fünftergasse Nr. 11, im Citationswege veräußert werden. (472-2,2) Arad, 2. Juli 1864.

Urbányi Béla, Waifengerichts-Notär.